

Rüthhof - Die ländliche Exklave Badens

Broschüre zur Bildschau in der Dauerausstellung von 2016
im Historischen Museum Baden



Bilder aus der gleichnamigen Bildschau mit erweitertem Begleittext

Herausgegeben von der Chronikgruppe Rüthhof 2024

Titelbild: Luftaufnahme Rütihof von 2014

Rütihof - Die ländliche Exklave Badens

Broschüre zur Bildschau in der Dauerausstellung von 2016
im Historischen Museum Baden

Einleitung

Die Rütihöfler-Bildschau von 2016 zeigt zu den Aspekten „Identität“, „Infrastruktur“, „Landwirtschaft“, „Wachstum und Wohnungsbau“ sowie „Gewerbe“ die Entwicklung des einstigen Bauerndorfes zum urbanen Stadtteil auf und vermittelt nebst geschichtlichen Informationen überraschende sowie längst vergessene Blicke auf und über Rütihof.

Seit dem Frühjahr 2016 ist die neue Dauerausstellung im Museum im Landvogteischloss Baden öffentlich zugänglich. In der multimedialen Dauerausstellung „Geschichte verlinkt“ können Sie auf einzigartige Weise durch die Geschichte von Stadt und Region navigieren. Exponate verlinken die Geschichte und erzählen aus der Vergangenheit der Kur- und Industriestadt. Dazu, dass auch die beiden Stadtteile Rütihof und Dättwil ihren Platz in der Ausstellung finden, haben die beiden Chronikgruppen von Rütihof und Dättwil je einen substanziellen Beitrag geleistet. Im Kinosaal des Museums ist u.a. je eine Bildschau über die beiden Stadtteile abrufbar. Das Grundlagen- und Bildmaterial zu diesen Präsentationen haben die beiden Chronikgruppen zusammengetragen und zur Verfügung gestellt.

Die Bildschau über Rütihof mit den Bildern dieser Broschüre kann auch über die Website der Chronikgruppe Rütihof unter www.ruech.ch oder www.cgr.ch abgerufen werden.

Die Lage von Rütihof zur Stadt



Rütihof grenzt als Exklave nirgends an das übrige Gemeindegebiet von Baden. Trotz dieser speziellen Situation ist Rütihof ein voll integrierter Stadtteil Badens, der jedoch eine gewisse Eigenständigkeit bewahrt hat.

Titelbild: Luftaufnahme Rütihof von Westen (2014)

Identität

Eingemeindung 1962

Nicht zum ersten Mal ...



Karikatur von Edith Oppenheim in der Fastnachtszeitung 1962

Per Dekret wurde Rütihof schon 1804 zusammen mit Dättwil und Münzlishausen zur neuen Gemeinde Dättwil verschmolzen. Diese wiederum kam 1962 zur Stadt Baden. Gebietsmässig blieb Rütihof aber weiterhin eine Exklave von Baden und konnte damit seine eigene Identität bewahren. Dies nicht zuletzt deshalb, weil keine Durchgangsstrasse durch Rütihof führt.

Wer nicht bewusst nach Rütihof will, kommt hier nicht vorbei. Auf den Verkehr bezogen, ist dies eine äusserst komfortable Situation.

Dorfverein und Chronikgruppe

Der Dorfrundgang - Ein traditioneller, identitätsstiftender Anlass



Interessierte und gespannte Besucherinnen und Besucher am Dorfrundgang 2008

Noch heute werden die Neuzuzüger und die interessierten Einwohner von Rütihof vom Dorfverein und der Chronikgruppe jährlich zum Dorfrundgang eingeladen. Behandelt werden Themen aus der Geschichte oder Aktuelles aus dem Dorfleben, z.B: Bauliche Entwicklung, Wohnbauexperimente, Lehrermord etc.

Abschluss dieser Dorfrundgänge bildet jeweils der traditionelle, vom Dorfverein offerierte Apéro.

Vereine

Vereinsleben: Als Beispiel die Schützengesellschaft



Die Schützengesellschaft Rütihof 1929

Über Jahrzehnte waren Schützengesellschaft, Kirchenchor und der Radfahrerverein die tragenden Säulen des Dorflebens. Nach der Eingemeindung sind darüber hinaus zahlreiche Vereine entstanden, welche das Dorfleben bereichern.

Für den Dorfrundgang 2019 wurde eine neue Bestandesaufnahme der "Vereinslandschaft" erstellt. Die Broschüre kann auf der Website der Chronikgruppe eingesehen und heruntergeladen werden (<https://www.ruech.ch/publikationen#P1>).

Persönlichkeiten

Die letzte Ortsgemeindeversammlung 1962



Emil Anner leitete die letzte Ortsgemeindeversammlung

Albert Meier hat es als einziger Rütihöfler geschafft, Ammann der Gesamtgemeinde Dättwil zu werden.

Das höchste, je von einem Rütihöfler bekleidete Amt hat Peter Beyeler als Regierungsrat des Kantons Aargau erreicht. Zuvor war er in Baden Einwohnerratspräsident und Grossrat des Kantons Aargau.

In den Stadtrat waren bisher Pia Brizzi, Hansueli Gersbach und Thomas Wälty als Rütihöflervertretung gewählt worden.

Vergesst die Rütihöfler nicht

Werbung des Dorfvereins im Vorfeld der ersten Einwohnerratswahl 1972

Vergesst die Rütihöfler nicht

Badens vorläufig noch kleinster Stadtteil auf dem Lande, Rütihof, muss auch im Einwohnerrat vertreten sein.
Wir Rütihöfler bitten daher Euch, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, uns bei der Einwohnerratswahl nicht zu vergessen.

Wirth Werner, geb. 1935 (Liste 2)
Verheiratet, 3 Kinder, Werkmeister.
Einige Jahre Auslandsaufenthalt als Chefmonteur von BBC
Präsident der Schützengesellschaft, Feuerwehrkommandant-Stellvertreter
Hobbys: Kaninchenzucht

Lerch Walter, geb. 1933 (Liste 1)
Verheiratet, 4 Kinder, Turnlehrer an der Bezirksschule Baden
Mitglied von städtischen Kommissionen: Kommission für
Turn- und Sportanlagen, Schwimmbadkommission,
Baukommission Bezirksschule, Mitglied des Ausschusses
für Schulturnen (Kommission des Erziehungs-
departements)
Hobbys: Skifahren, Bergsteigen, Musik und Malerei,
Handwerken

Widmer Kurt, geb. 1926 (Liste 1)
Verheiratet, 2 Kinder, Gewerbelehrer, eidg. dipl. Mechanikermeister,
HTL-Abschluss als Elektrotechniker, seit 12 Jahren an der Gewerbli-
chen Berufsschule Baden, Experte für Lehrabschlussprüfungen.
Hobbys: Skifahren, Bergsteigen, Schwimmen und Wandern,
Planen und Bauen am Eigenheim

Meier Kurt, geb. 1941 (Liste 2)
Verheiratet, 3 Kinder, Bürger von Rütihof
Organisations-Inspektor, Tourenchef Moto-Auto-Club
Baden, Blockchef Zivilschutz
Hobbys: Fischen, Gartenpflege, Jassen, Filmen

Busslinger Stefan, geb. 1948 (Liste 2)
Ledig, Architekt-Techniker HTL
Bürger von Rütihof
Hobbys: Politik, Chorsingen,
Fotografieren

Dorfverein Rütihof

Buchdruckerei Prellantler Zeitung AG, 5618 Wolken

Werbung des Dorfvereins im Vorfeld der ersten Einwohnerratswahl 1972

Von Anfang an haben sich die Rütihöfler in der Stadtpolitik engagiert und sich ihren Platz gesichert. Werner Wirth, Walter Lerch und Stefan Busslinger waren die ersten Einwohnerräte aus Rütihof.

Infrastruktur

Schule und Kirche

Eine progressive und zugleich pragmatische Lösung



Kapelle und altes Schulhaus
Aufnahme etwa um 1942

Das erste Rütihöfler Schulhaus (1792 einstockig erbaut) mit der Kapelle (1897) im Hintergrund

Rütihof besass 1798 die erste konfessionell gemischte Schule im Kanton Aargau, möglicherweise sogar schweizweit.

Der Bau der Kapelle geht auf eine Initiative von Pfarrhelfer Erne in Baden zurück. Die Dorfbevölkerung hat mit Fronarbeit und Spenden zum Werk beigetragen.

Am Standort des inzwischen abgebrochenen alten Schulhauses stand über viele Jahre das Pfarreiheim, in dem sich ein grosser Teil des Dorflebens abgespielt hat. Nach dem Bau des Gemeinschaftszentrums Arche konnte das Pfarreiheim neuen Nutzungen zur Verfügung gestellt werden. 2023 wurde es abgebrochen, um dem Begegnungsplatz „Kapellenblick“ Platz zu machen.

Strom und Wasser

Letzter Zeuge ...



Trafoturm, der letzte Zeuge der ursprünglich eigenständigen Elektrizitätsgenossenschaft Rütihof

Die Elektrizitätsgenossenschaft Rütihof wurde im Jahre 1913 gegründet. Im Zuge der Eingemeindung wurde sie den Städtischen Werken Baden zugeschlagen (heute Regionalwerke Baden).

Gutes Wasser gab es ursprünglich nur am Dorfbrunnen, der an der Brunngasse stand. 1907 wurde die erste Wasserversorgung gebaut. Die Quelle lag auf dem Gemeindegebiet von Fislisbach. Nach dem Zusammenschluss mit Baden wurde Rütihof an die Trinkwasserversorgung der Stadt Baden angeschlossen.

Dorfladen und Post

Konstant bleibt nur die Veränderung



Der Dorfladen von Familie Julius Busslinger an der Hofstrasse. Auf dem Platz vor dem Haus stand einige Zeit auch die erste und einzige Tankstelle (Shell) in Rütihof.

Der erste Dorfladen war im Haus von Väledines (ein Vorfahre hiess Valentin) an der Oberholzstrasse untergebracht, bevor Familie Busslinger den Laden an der Hofstrasse führte.

Den Dorfladen führten jeweils die Frauen der betreffenden Familien. Nach der Schliessung dieses Ladens wurde Rütihof durch einen fahrenden Migros-Laden mit dem Alltagsbedarf versorgt. 1974 hat eine Initiative aus der Bevölkerung für ein Ladenlokal auf dem heutigen Dorfplatz gekämpft. Dieser Laden wurde zuerst als Volg-Filiale, später als Migros Giro-Laden geführt. 2002 wurde der Laden in die Überbauung Winkelmatte verlegt. Aktuell sorgt dort eine SPAR-Filiale für die tägliche Versorgung der Dorfbevölkerung.

Engelbert Busslinger war erster Posthalter von Rütihof. Bis 2015 schätzte sich Rütihof noch glücklich, über eine eigene Poststelle zu verfügen, doch im Februar 2016 wurde die Post Rütihof geschlossen. Im SPAR Rütihof wird seither lediglich noch eine Postagentur geführt.

Dorfbeiz und Gemeinschaftszentrum

Wo Rütihof sich trifft



Gemeinschaftszentrum Arche mit grossem Saal, Beizli und Versammlungsräumen für Vereine sowie Organisationen.

Die Dorfwirtschaft Sonnengütli wurde 1988 geschlossen. Rütihof blieb darauf einige Jahre ohne eigene Beiz. Selbsthilfe war angesagt in improvisierten Lokalitäten (Schulgütli und Archebeizli), bis schliesslich 2002 in der Überbauung Winkelmatte ein neues Restaurant eröffnet wurde.

Das Gemeinschaftszentrum Arche spielt im Dorf- und Vereinsleben eine zentrale Rolle. Das Haus wurde von der Stadt Baden zusammen mit der katholischen und der reformierten Kirchgemeinde erstellt. Die Betriebskosten werden von den drei Partnern gemeinsam getragen.

Feuerwehr

Vom Depot zur Remise für Feuerwehr-Oldtimer



Feuerwehrdepot Rütihof, heute Remise für historische Feuerwehrfahrzeuge.

Die Dorffirewehr wurde im Zuge der Eingemeindung der Feuerwehr Baden unterstellt. Über lange Zeit blieb die Feuerwehr Rütihof eine eigene Einheit innerhalb der Feuerwehr Baden. Mit der Standortverlegung des Stützpunktes nach Dättwil wurde Rütihof als eigenständiger Standort obsolet.

Das Gebäude beherbergt zur Zeit Oldtimer-Feuerwehrfahrzeuge. Im Keller stellt die Stadt Baden Jugendräume zur Verfügung.

Während des Schulhausneubaus (2014 bis 2016) wurde das Gebäude vorübergehend als Unterrichtsraum durch die Schluë Rütihof genutzt.

Landwirtschaft

Landwirtschaft und Nebenbeschäftigungen

Häme aus Dättwil und Münzlishausen



Albert Meier und Familie mit Fuhrwerk in seiner Hofstatt an der Hofstrasse.

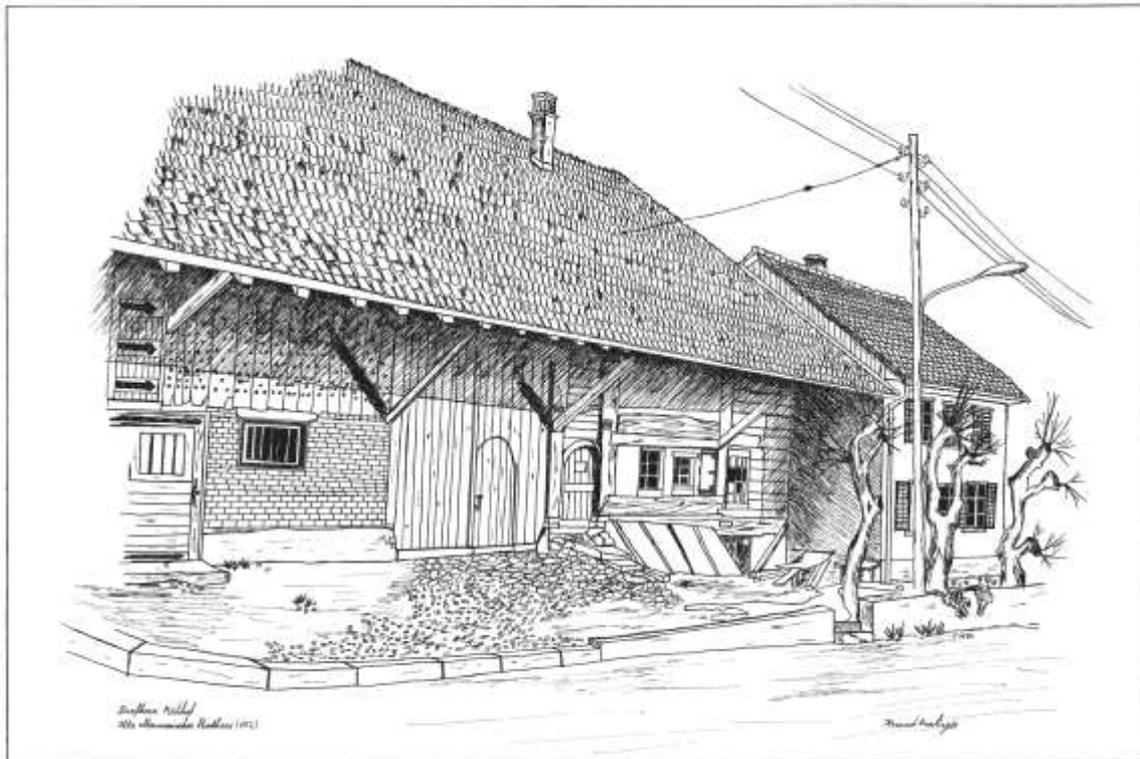
Zum Zeitpunkt der Eingemeindung gab es in Rütihof nur noch kleine Bauernbetriebe, zu kleine, um eigentliche Existenzgrundlage zu sein – „Rucksäckli-Puure“.

Nebenerwerbe im Dorf oder der nahen Industrie waren daher an der Tagesordnung.

Verächtlich schauten die reichen Dättwiler und Münzlishauser Bauern vor der Eingemeindung auf die „armen“ Rütihöfler hinunter und liessen sie dies auch spüren.

Dorfbild

Die alten Häuser noch ...



Das Alte Haus, gezeichnet von Konrad Busslinger, einem ehemaligen Rütihöfler

Im Bild das älteste, noch erhaltene Rütihöfler Haus, das von Fachleuten als wertvoll und erhaltenswert eingestuft wird. Allerdings dürfte es schwierig werden, das teilweise baufällige Gebäude einer neuen Nutzung zuzuführen.

Im Zuge der Neuüberbauung von Rütihof sind viele der alten Bauernhäuser verschwunden. Im Bereich des Dorfkerns fügen sich jedoch auch neuere Bauten dank strenger Vorgaben gut ins Dorfbild ein.

Rebbau

Verschwunden und neu entstanden



Herbstlich goldener Rebberg am Kirchrain Rütihof

Die traditionelle Landwirtschaft in Rütihof ist heute praktisch inexistent. Nebst dem Gemüsebauunternehmen von Paul Meier sind es auswärtige Landwirte, welche die letzten Anbauflächen bewirtschaften.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde der Rebbau in Rütihof aufgegeben. Knapp 100 Jahre später wurde der Rebbauverein gegründet, der heute einen stattlichen Rebberg am Kirchrain bewirtschaftet.

Wer Kühe, Pferde, Hühner, Kaninchen oder Alpacas sehen will, muss dies in den benachbarten Weilern Muntwil und Müslen tun, wo an Pfingsten jeweils ein traditionelles Springreitturnier stattfindet.

Wachstum und Wohnungsbau

Wohnbauexperimente

Chance durch Stadtplanung Baden genutzt



Auf Land der Stadt und der Ortsbürgergemeinde initiierte die Stadtplanung Baden mit Erfolg mehrere experimentelle Wohnüberbauungen.

Rund 15 Jahre nach der Eingemeindung wurde in Rütihof der Bauboom eingeläutet. In den Jahren um 1980 wurden in Rütihof auf Gemeindeland einige vielbeachtete Wohnbauexperimente realisiert, die noch heute als gelungen bezeichnet werden dürfen.

Wohnungsbau

Zurückbuchstabiert



Die Nutzung der Landflächen in Rütihof erfolgte mit Mass und Zurückhaltung.

Die privaten Grundstücke wurden nach bewährter konventioneller Art bebaut; Einfamilienhäuser und Wohnsiedlungen. Erfreulich ist dabei, dass die Grundstücke nicht extensiv überbaut worden sind. Im Gegenteil, es besteht teilweise ein beachtliches Verdichtungspotenzial. Die Einwohnerzahl liegt heute bei 2'700 Einwohnern. Die städtischen Visionen lagen 1970 bei 4'500 bis 5'300 Einwohnern für den Vollausbau.

Endausbau

Bald erreicht



Rütihof ist weitestgehend überbaut.

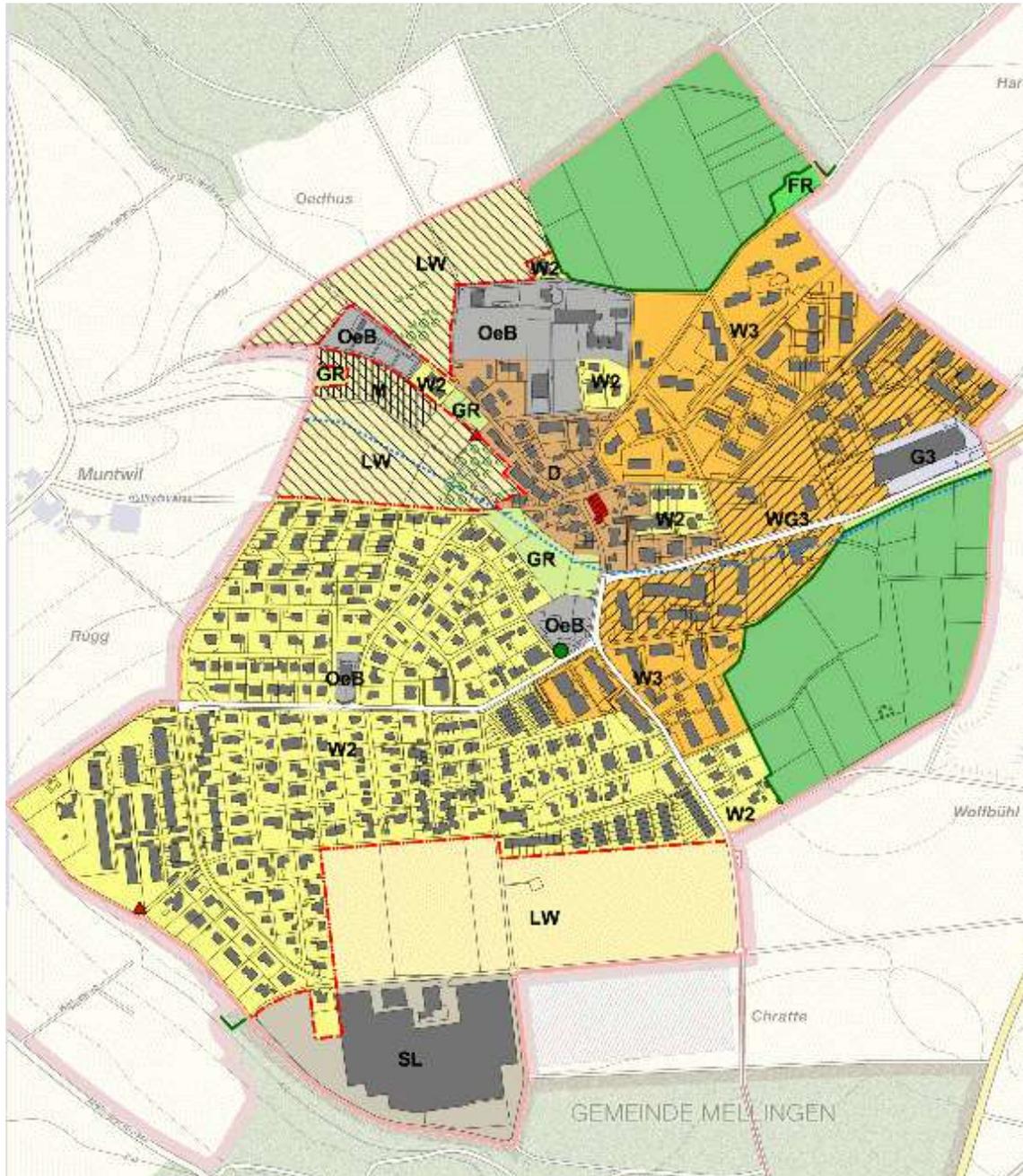
Heute ist Rütihof weitestgehend fertig gebaut. Es gibt nur noch wenig freies Bauland. Dafür liegen allerdings noch keine konkreten Bauvorhaben auf dem Tisch.

Zusätzliches bauliches Potenzial liegt in einer gewissen Verdichtung, die von der Nutzungsplanung her durchaus noch möglich ist und auch immer wieder stattfindet.

Gewerbe

Nutzungsplanung

Wenig Gewerbeflächen, dafür mit Potenzial



Rütihof ist primär Wohnort. Für Gewerbe ist relativ wenig Fläche ausgeschieden.

Rütihof ist heute in erster Linie Wohnort. Gewerbefläche gibt es nur wenig. Dennoch konnte sich ein grösseres Unternehmen der Reisebranche hier ansiedeln.

Brauerei

Das Rütihöfler Bier



In diesem alten Bauernhaus am oberen Ende der Kirchgasse wird das Rütihöfler Bier gebraut.

Seit der Jahrtausendwende braut Beat Hunziker in seinem Haus das "Chilegässler-Bier". Der Erfolg gibt dem innovativen Rütihöfler recht. Oftmals übersteigt die Nachfrage die Produktion der Kleinbrauerei.

Hinter dem Haus steht eine frühere „Badenfahrtbeiz“, die im Rahmen des jährlich im Juni hier stattfindenden Brau-und Rebfestes eine wichtige Rolle spielt. Im Sommer ist zudem der Biergarten an gewissen Wochenenden geöffnet. Ein Ort, an dem man sich bei schönem Wetter gerne zum Wochenausklang trifft.

Reiseunternehmung Twerenbold

Königsklasse ist angesagt



Das Carterminal, Aushängeschild der innovativen Transportunternehmung.

Mit dem Bau der Fislisbacherstrasse war das Areal erschlossen und die Firma Twerenbold konnte endlich den geplanten Werkhof am neuen Standort realisieren. Der Standort ist am Dorfeingang bei der Hauptzufahrt nach Rütihof ideal, weil durch die ankommenden und abreisenden Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmer im Dorf selber kaum Verkehr erzeugt wird.

Inzwischen ist das Unternehmen zu einem bedeutenden Anbieter in der Schweizer Reisebranche geworden. Damit wurde Rütihof zum Ausgangspunkt für viele Carreisen und dadurch in der ganzen Schweiz bekannt.

Reformbeizen & Lacke

Neue Nutzung



Das Gebäude der Reform Beizen & Lacke AG hat als Dependance von Twerenbold Reisen eine neue Zukunft gefunden.

In den Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts verschob die Reformbeizen & Lacke AG ihren Standort von der Badener Altstadt nach Rütihof. Der Betrieb war auf Dauer jedoch zu klein um überleben zu können. Die Gebäude standen Ende 2015 leer und zum Verkauf. Das Gebäude und der grosse Parkplatz werden nun von der stark wachsenden Twerenbold Reisen AG, die auf der gegenüberliegenden Strassenseite ihren Sitz hat, genutzt.

Schlussbemerkungen

Die vorliegende Präsentation wurde von der Chronikgruppe Rütihof konzipiert. Die Bilder stammen aus dem Fundus der Chronikgruppe Rütihof bzw. aus Familienbesitz.

Wer zu einzelnen Themen mehr erfahren möchte, findet dazu auf der Website der Chronikgruppe www.ruech.ch oder www.cgr.ch weitere Broschüren oder Artikel, die in der Dorfzeitung Rütihöfler erschienen sind.

Peter Meier und Peter Züllig

Herausgegeben von der Chronikgruppe Rütihof 2024

Erhältlich unter «www.ruech.ch» oder per Mail bei «chronik.ruetihof@ruech.ch»